

HESSEN



Auftraggeber:
Regierungspräsidium Kassel

FFH-Gebiet Haasenblick

Grunddatenerfassung
Natura 2000 Nr. 4917 - 308



WAGU GmbH, Kassel



Inhaltsverzeichnis

1	Aufgabenstellung	1
2	Einführung in das Untersuchungsgebiet	2
2.1	Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes.....	2
2.2	Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes.....	4
3	FFH-Lebensraumtypen (LRT)	6
3.1	LRT 3260: Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des Ranunclion fluitantis	6
3.1.1	Vegetation und Fauna.....	6
3.1.2	Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung	7
3.1.3	Beeinträchtigungen und Störungen.....	7
3.1.4	Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT	7
3.1.5	Schwellenwerte	7
3.2	LRT 6210: Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (Festuco-Brometalia)	8
3.2.1	Vegetation und Fauna.....	8
3.2.2	Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung	8
3.2.3	Beeinträchtigungen und Störungen.....	8
3.2.4	Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT	8
3.2.5	Schwellenwerte	8
3.3	LRT 6430: Feuchte Hochstaudensäume des planaren bis alpinen Stufe inkl. Waldsäume	9
3.3.1	Vegetation und Fauna.....	9
3.3.2	Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung	9
3.3.3	Beeinträchtigungen und Störungen.....	9
3.3.4	Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT	9
3.3.5	Schwellenwerte	9

3.4	LRT 9110: Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	10
3.4.1	Vegetation und Fauna	10
3.4.2	Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung	10
3.4.3	Beeinträchtigungen und Störungen	10
3.4.4	Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT	11
3.4.5	Schwellenwerte	11
3.5	LRT 9130: Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)	12
3.5.1	Vegetation und Fauna	12
3.5.2	Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung	12
3.5.3	Beeinträchtigungen und Störungen	12
3.5.4	Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT	12
3.5.5	Schwellenwerte	12
3.6	LRT *91E0: Erlen- und Eschenwälder und Weichholz-auenwälder an Fließgewässern (Alno-Padion, Alnion incanae, Salicion albae)	13
3.6.1	Vegetation und Fauna	13
3.6.2	Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung	14
3.6.3	Beeinträchtigungen und Störungen	14
3.6.4	Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT	14
3.6.5	Schwellenwerte	14
4	Arten (FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie)	14
5	Biotoptypen und Kontaktbiotope	15
5.1	Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotoptypen	15
6	Gesamtbewertung	16
6.1	Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung	16
7	Leitbilder, Erhaltungsziele	17
7.1	Leitbilder	17
7.2	Erhaltungsziele	19
7.3	Zielkonflikte (FFH/VS) und Lösungsvorschläge	21

8	Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung.....	21
8.1	Nutzungen und Bewirtschaftung, Vorschläge zur Erhaltungspflege.....	21
8.2	Vorschläge zu Entwicklungsmaßnahmen	22
9	Prognose zur Gebietsentwicklung	23
10	Literatur.....	24

Anlagenverzeichnis

Anlagen A

A-1: Liste der LRT-Wertstufen

Anlage B

B-1: Übersichtplan

B-2: FFH-Lebensraumtypen und Anhangsarten

B-3: Gefährdungen und Beeinträchtigungen

B-4: Erhaltungs-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

1 Aufgabenstellung

Ein 1.223 ha großes Waldgebiet nordwestlich von Battenberg, in dessen Kernzone ein Naturwaldreservat liegt, wurde vom Land Hessen gemäß der Richtlinie 92/43/EWG (Der Rat der Europäischen Gemeinschaften 1992) zum Erhalt der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen als FFH-Gebiet „Haasenblick“ (Natura 2000-Nr. 4917-308) gemeldet. Daher hat die Obere Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Kassel die WAGU GmbH Kassel mit der Bearbeitung der Grunddaten zu Fauna, Flora und Lebensraumtypen beauftragt.

Das FFH-Gebiet soll vorrangig der Sicherung von naturnahen Buchenwäldern mit bereichsweise höheren Eichenanteilen, der Sicherstellung einer ungestörten Waldentwicklung sowie dem Schutz der in Anhang I der Vogelschutzrichtlinie gelisteten Tierarten Eisvogel (*Alcedo atthis*), Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Rotmilan (*Milvus milvus*) und Grauspecht (*Picus canus*) dienen.

Seine hohe naturschutzfachliche Bedeutung resultiert zudem aus der Häufigkeit besonders geschützter NATURA 2000-Lebensraumtypen (LRT) sowie dem Vorkommen zahlreicher weiterer gefährdeter Pflanzen- und Tierarten.

Die durchgeführten Arbeiten basieren auf von Hessen-Forst FENA zu Verfügung gestellten Datengrundlagen, die es unverändert zu übernehmen galt. Aussagen zu Habitaten und Strukturen, Pflegemaßnahmen und Gefährdungen wurden mit Daten aus eigenen Geländeerhebungen ergänzt. Die Bearbeitung erfolgte im Jahr 2008.



Abbildung 1: Reich strukturierte Buchenwälder prägen den Haasenblick

2 Einführung in das Untersuchungsgebiet

2.1 Geographische Lage, Klima, Entstehung des Gebietes

Geographische Lage

Das FFH-Gebiet „Haasenblick“ (Natura 2000-Nr. 4917-308) befindet sich etwa 2 km südlich von Bromskirchen und 5 km nordwestlich von Battenberg unweit der Landesgrenze zu Nordrhein-Westfalen. Es liegt in den Gemeindegebieten von Bromskirchen im Norden, Allendorf im Südosten und Battenberg im Westen.

Das Gebiet umfasst ausschließlich bewaldete Bergkuppen und wird von den nach Südosten zur Eder entwässernden Bachsystemen des Riedgrabens, des Elbrighäuser Baches, des Nitzelbaches und des Linspherbaches (von West nach Ost) durchzogen.

Die Hauptfläche des FFH-Gebietes liegt zwischen 400 und 500 m ü NN. In den südöstlichen Bachniederungen werden Höhen von etwa 380 m ü NN erreicht, während das Gebiet nach Nordwesten zum Sauerland auf über 500 m ü NN ansteigt. Die höchsten Erhebungen sind die zentral gelegenen Kuppen des „Knobelsroths“ (593 m ü NN) und des „Neuneichens“ (583 m ü NN).

Der Haasenblick ist Teil des Vogelschutzgebietes „Hessisches Rothaargebirge“ (Natura 2000-Nr. 4917-401) und beherbergt das Naturwaldreservat „Haasenblick“ (Kennziffer 06-009) mit 46 ha Bannwald.

Klima

Der durchschnittliche Jahresniederschlag liegt im FFH-Gebiet bei 900 – 1000 mm bei mittleren Jahrestemperaturen von 7 – 8 °C (vgl. HLUG 2006). Entsprechend dem orographischen Verhältnissen steigt im zum Sauerland aufragenden nordwestlichen Teil der durchschnittliche Jahresniederschlag auf etwa 1000 – 1100 mm an. Die nach Süden und Südosten abflachenden Randbereiche und das Bachtal des Elbrighäuser Baches sind trockener und wärmer bei mittleren Jahrestemperaturen um 8 – 9° C und Niederschlägen von 800 – 900 mm pro Jahr (vgl. HLUG 2006).

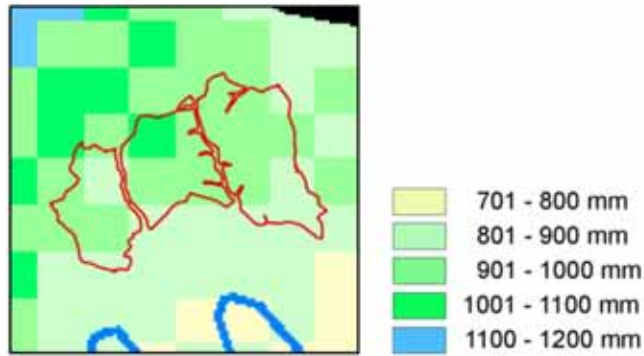


Abbildung 2: Durchschnittlicher jährlicher Niederschlag im FFH-Gebiet (HLUG 2006)

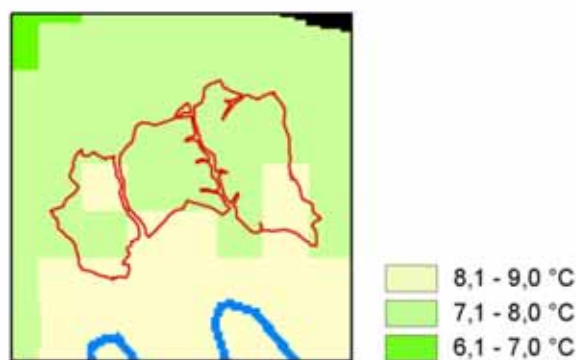


Abbildung 3: Jährliche Durchschnittstemperatur im FFH-Gebiet (HLUG 2006)

Naturraum

Das FFH-Gebiet liegt nach Klausning (1988) überwiegend in der naturräumlichen Teileinheit 332.11 „Elbrighäuser Wald“ der Haupteinheit 332 „Ostsauerländer Gebirgsrand“ (entspricht D 38 „Bergisches Land, Sauerland“ nach BfN 1998). Der südöstliche Zipfel des Gebietes ragt in die Teileinheit 332.10 „Hatzfelder Bergland“ (vgl. Klausning 1988).

Geologie, Boden

Im zentralen Teil des Gebiets dominieren Tonschiefer und Grauwacke des Karbon. Im Norden treten zur Abdachung des Sauerländischen Schiefergebirges in einem kleinen Bereich Kieselschiefer und Kieselkalkstein hinzu (vgl. HlfB 1989, HLGL 1960). In den Bachtälern und den südlichen Niederungen sind Auensedimente und Bachschotter abgelagert (vgl. HlfB 1989, HLGL 1960). Die auf den Schiefen und der Grauwacke lagernden Lehme sind vorwiegend zu Podsol-Braunerden, Rankern oder Pseudogleyen entwickelt. Mit dem Hinzutreten von Sanden in den südöstlichen Bereichen können auch Podsol-Ranker oder Podsole vorkommen (vgl. HLGL 1960).



Abbildung 4: Ausschnitt aus der geologischen Karte von Hessen (HLB 1989)

2.2 Aussagen der FFH-Gebietsmeldung und Bedeutung des Untersuchungsgebietes

Der Standarddatenbogen des FFH-Gebietes Nr. 4917-308 „Haasenblick“ nennt den Erhalt großflächiger und naturnaher Waldgebiete als Grund für die Gebietsmeldung. Es gilt deren Schutz durch die ungestörte Entwicklung in der Kernzone des Naturwaldreservates sowie einer entwickelnden forstlichen Bewirtschaftung zu gewährleisten. Explizit sind folgende Lebensraumtypen verzeichnet:

- LRT 9110, Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)
- LRT *91E0, Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (Alno-*Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

Für die Vegetation des „Haasenblickes“ ist eine Mischung aus 72 % Laubwaldkomplexen, 16 % forstlicher Nadelwaldkulturen und 12 % Mischwaldkomplexen gemeldet. Des Weiteren wird die Bedeutung des Gebietes für Arten genannt, die in den Anhängen der FFH-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie geführt werden.

Die Aussagen der Gebietsmeldung sind im Folgenden tabellarisch dargestellt.

Code FFH	Name	ha	%	Rep	Rel. Gr.			Erh. Zus.	Ges. Wert			Qu.	Jahr
					N	L	D		N	L	D		
9110	Hainsimsen Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	1082,0	97,48	A	4	2	1	B	A	B	B	SDB	1987
91E0	Auenwälder mit <i>Alnus glutinosa</i> und <i>Fraxinus excelsior</i>	11,0	0,99	B	2	1	1	B	B	C	B	SDB	1987

Tabelle 1: Aussagen des Standarddatenbogens zu Lebensraumtypen

Tax	Code	Name	Stat	Pop. gr.	Rel. Gr.			Erh Zus	Bio Bd	Ges. Wert			Grd	Jahr
					N	L	D			N	N	L		
AVE	ALCE ATTH	<i>Alcedo atthis</i> (Eisvogel)	n	1-5	2	1	1	B	h	B	B	C	k	1999
AVE	CICO NIGR	<i>Ciconia nigra</i> (Schwarzstorch)	n	1-5	3	2	1	B	h	B	B	B	k	1999
AVE	DEND MEDI	<i>Dendrocopos medius</i> (Mittelspecht)	n	6-10	2	1	1	B	h	B	B	C	k	1999
AVE	DRYO MART	<i>Dryocopus martius</i> (Schwarzspecht)	n	6-10	1	1	1	B	h	B	B	C	k	1999
AVE	MILV MILV	<i>Milvus milvus</i> (Rotmilan)	n	1-5	2	1	1	B	h	B	B	C	k	1999
AVE	PICU CANU	<i>Picus canus</i> (Grauspecht)	n	6-10	2	1	1	B	h	B	B	C	k	1999

Tabelle 2: Aussagen des Standarddatenbogens zu Anhangsarten

3 FFH-Lebensraumtypen (LRT)

Vorbemerkungen

Die Grunddaten für das FFH-Gebiet „Haasenblick“ wurden vertragsgemäß auf der Grundlage der von Hessen-Forst FENA überlassenen Daten aus der Forsteinrichtung und der Hessischen Biotopkartierung - die im Folgenden der Einfachheit halber als FENA-Daten bezeichnet sind - bearbeitet. Entsprechend resultieren die Aussagen zu Vegetation und Fauna, Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung, Struktur und Gefährdungen, Beeinträchtigungen und Störungen sowie Bewertungen der NATURA 2000-Lebensraumtypen (LRT) im Wesentlichen aus der GIS-gestützten Auswertung der FENA-Daten.

In Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Kassel erfolgten im Sommer und Herbst des Jahres 2008 zwei Geländebegehungen, um eigene Gebieteskenntnisse zu gewinnen und die Aktualität der überlassenen Daten zu prüfen. Der Vergleich der hierbei anhand von Ortho-Luftbildern kartierten Biotoptypen und FFH-LRT lieferte sehr gute Übereinstimmungen mit den FENA-Daten.

3.1 LRT 3260: Fließgewässer der planaren bis montanen Stufe mit Vegetation des *Ranuncion fluitantis*

Der LRT 3260 ist im Gebiet mit einer Fläche von 0,93 ha vertreten und ausschließlich als gut erhalten mit Wertstufe B eingestuft. Sein Anteil an der Gesamtgebietsfläche sowie an der Gesamt-LRT-Fläche beträgt weniger als 0,1 %.

An den Hangflanken der Bergkuppen entspringen zahlreiche Quellläufe, die den randlich des FFH-Gebietes liegenden Gewässerläufen Linspherbach, Nitzelbach, Elbrighäuser Bach oder Riedgraben zufließen. Vier kurze Abschnitte des LRT 3260 finden sich nahe der östlichen Gebietsgrenze und auch die weiteren vier liegen an den Rändern des Gebietes (vgl. Anlage B-2). Die Quellbäche des Gebietes gehören zum Gewässersystem der Oberen Eder, das seinerseits als FFH-Gebiet „Obere Eder“ ausgewiesen ist und lange gut ausgebildete Abschnitte des LRT 3260 aufweist.

Der LRT für das Gebiet auf Grund seiner geringen Flächengröße kaum von Relevanz. In Bezug auf die Vernetzung der LRT-Abschnitte in den umliegenden Bachläufen des Edersystems kommt ihm jedoch Bedeutung zu.

3.1.1 Vegetation und Fauna

Die im Gebiet entspringenden Bäche und deren als Lebensraumtyp eingestuften Abschnitte zeichnen sich nach den FENA-Daten überwiegend durch Quellfluren kalkarmer Standorte (*Cardamino-Montion*) aus. Charakteristisch für diese Bereiche

ist die Bachbunge (*Veronica beccabunga*), die nahezu an allen Bächen erfasst wurde. An einem Standort im östlichen Gebietsteil konnte das auf der Vorwarnliste Hessens geführte Sumpf-Veilchen (*Viola palustris*) nachgewiesen werden. Die Quellbereiche und kleinen Bäche sind vereinzelt mit Hochstaudenfluren und Auwäldern verzahnt.

3.1.2 Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung

Die Abschnitte des LRT 3260 weisen typischen Kerbtalbach-Charakter auf. Zu den wesentlichen Merkmalen zählen eine schotter- und geröllreiche Sohle (WSG) aus kiesigem Substrat (WKI) mit Kiesbänken (WKB), stark wechselnden Fließgeschwindigkeiten (WWG), Stromschnellen (WSS), Stillwasserzonen (WLI) und turbulenten Strömungsbereichen (WTU). Die zumeist kurzen Bachläufe unterliegen keiner Nutzung.

3.1.3 Beeinträchtigungen und Störungen

Die für sämtliche Bachabschnitte registrierte Sohleneintiefung (Code 800) ist nicht als Beeinträchtigung anthropogenen Ursprungs zu werten sondern eine Folge des zumeist sehr hohen Gefälles der engen Täler. Auf Grund dieser Verhältnisse sind bachbegleitende Säume aus Hochstauden und Bachauenwald nur fragmentarisch ausgebildet. Streckenweise unterliegen die Vorländer der Bachläufe gewässerunverträglichen Nutzungen (Code 360) in Form von Nadelwäldern und –forsten (vgl. Anlage B-3). Einer der Zuläufe zum Linspherbach an der östlichen Gebietsgrenze sowie ein Nebenbach des Riedgrabens im westlichen Teil weist Gewässerverbauungen auf (Codes 820, 822, 830 und 840).

3.1.4 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Die FENA-Daten weisen die insgesamt 0,93 ha große LRT-Fläche mit der Wertstufe B als gut erhalten aus.

3.1.5 Schwellenwerte

Die Flächengröße, die der LRT 3260 aktuell einnimmt, sollte sich nicht verkleinern. Ein Schwellenwert von - 10 % wird angesetzt, um methodisch bedingten Erfassungsschärfen gerecht zu werden.

3.2 LRT 6210: Trespen-Schwingel-Kalk-Trockenrasen (Festuco-Brometalia)

Ein rund 50 m² großes Areal des LRT 6210 liegt im östlichen Gebietsteil am südwestlichen Rand zur Talau des Nitzelbaches. Vermutlich handelt es sich bei der als mittel bis schlecht erhaltenen LRT-Fläche um den Subtyp 6212 „Submediterrane Halbtrockenrasen“ (vgl. BfN 1998).

Der Halbtrockenrasen ist Teil eines größeren Grünlandkomplexes aus Borstgrasrasen (LRT *6230) und extensiv genutzten Mähwiesen (LRT 6510) in der Nitzelbachau, der in der GDE für das FFH-Gebiet „Obere Eder“ erfasst ist. Auf Grund seiner geringen Flächengröße ist der LRT 6212 für das Gebiet nicht signifikant.

3.2.1 Vegetation und Fauna

Das Vorkommen des auf der Vorwarnliste Hessens geführten Wiesenhafers (*Avena pratensis*) bedingt die Einordnung der Fläche als *Avena pratensis*-Magerrasen innerhalb der Halbtrockenrasen (Mesobromion erecti). Des Weiteren ist mit der Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*) eine typische Art der Halbtrockenrasen zu finden.

3.2.2 Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung

Die LRT-Fläche liegt auf einer Böschung entlang eines Wirtschaftsweges und wird nicht genutzt. Entsprechend ihrer Lage ist die Fläche in der Hessischen Biotopkartierung mit den Strukturmerkmalen linearer Bestand (ALI) und bewachsene Böschung (GBB) erfasst.

3.2.3 Beeinträchtigungen und Störungen

Der Magerrasen ist von Nutzungsaufgabe (Code 202) und Verbrachung (Code 400) in seinem Bestand bedroht.

3.2.4 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Ausweislich der FENA-Daten ist die 47 m² große Fläche des LRT 6210 vollständig als mittel bis schlecht erhalten (Wertstufe C) klassifiziert.

3.2.5 Schwellenwerte

Auf Grund der geringen Flächengröße kann für den LRT 6212 kein fachlich sinnvoller Schwellenwert angegeben werden.

3.3 LRT 6430: Feuchte Hochstaudensäume des planaren bis alpinen Stufe inkl. Waldsäume

Das einzige Areal des LRT 6430 liegt am nördlichen Rand des mittleren Gebietsteils am Ufer eines Zuflusses zum Elbrighäuser Bach. Die 95 m² große Fläche ist als mittel bis schlecht erhalten mit Wertstufe C klassifiziert und für das Gebiet nicht repräsentativ. Der LRT 6430 ist nach BfN (1989) dem Subtyp 6431 „Feuchte Hochstaudenflur, montan bis planar“ zuzuordnen.

Der LRT hat aufgrund seiner geringen Flächengröße und der Lage inmitten des Waldes für das Gebiet keine maßgebliche Bedeutung.

3.3.1 Vegetation und Fauna

Der Datenbestand der Hessischen Biotopkartierung weist die Vegetation als Brennnessel-Pestwurz-Saum aus, der von Schneeball-Ohrweiden-Gebüsch durchsetzt ist. Besondere Arten sind nicht verzeichnet.

3.3.2 Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung

Die gewässerbegleitende Hochstaudenflur (WRH) befindet sich an einer Stelle, an der sich im überwiegend von Kiesen und Schottern geprägten Bachbett Schlammablagerungen (WSU) gebildet haben. Die Hochstaudenflur ist eng verzahnt mit Quellfluren und feuchten Gebüsch.

3.3.3 Beeinträchtigungen und Störungen

Im Datenbestand der Hessischen Biotopkartierung sind keine Beeinträchtigungen und Störungen für den LRT 6430 genannt.

3.3.4 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Nach der Bewertung durch die FENA ist die 95 m² große Fläche des LRT 6430 vollständig als mittel bis schlecht erhalten (Wertstufe C) eingestuft worden.

3.3.5 Schwellenwerte

Die Angabe eines fachlich sinnvollen Schwellenwertes ist auf Grund der geringen Flächengröße des LRT 6430 nicht möglich.

3.4 LRT 9110: Hainsimsen-Buchenwald (Luzulo-Fagetum)

Der LRT 9110 nimmt mit einer Flächengröße von 851,2 ha rund 70 % des Gesamtgebietes ein und bildet 99,6 % der gesamten LRT-Fläche. Zweidrittel des Buchenwaldes sind als gut mit Wertstufe B und das übrige Drittel als mittel bis schlecht erhalten mit Wertstufe C eingestuft. Die hervorragend erhaltenen Areale sind nur vereinzelt und kleinflächig ausgebildet und befinden sich an der Westflanke des Neuneichens, die sich zum Talzug des Elbrighäuser Baches erstreckt (vgl. Anlage B-2).

Im östlichen Gebietsteil liegt das Naturwaldreservat „Haasenblick“ (Nr. 06-009), das annähernd vollständig Buchenwald des LRT 9110 umfasst.

3.4.1 Vegetation und Fauna

Stellenweise ist in den Hainsimsen-Buchenwäldern (Luzulo-Fagetum) die Traubeneiche (*Quercus petraea*) beigemischt. Besondere Arten sind im Datenbestand der Hessischen Biotopkartierung nicht aufgeführt.

Im Rahmen der Grundlagenerhebung zum FFH-Gebiet „Obere Eder“ wurden im Bereich der Hangflanken von Elbrighäuser Bach und Nitzelbaches mehrfach Schwarzkörbchen (*Ciconia nigra*) und Schwarzspechte (*Dryocopus martius*) beobachtet. Daher ist davon auszugehen, dass beide Arten die Wälder des Haasenblicks als Teillebensraum nutzen.

3.4.2 Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung

Die oft zweischichtig aufgebauten (HSZ) Wälder kommen in Reinbeständen (HRE) vor. Die tiefbeasteten Bäume befinden sich zumeist in der Optimalphase (HOP) mit beginnender Verjüngung (HVJ).

Ferner sind die Areale durch stehende Dürrbäume (HDB), eine gut entwickelte Moosschicht (HMS), Höhlenreichtum (HRH) und einen steinigen (GST) Waldboden gekennzeichnet.

Die hervorragend erhaltenen Areale des LRT 9110 unterliegen keiner oder einer geringen forstlichen Nutzung und sind überwiegend als Grenzwirtschaftswald ausgewiesen.

3.4.3 Beeinträchtigungen und Störungen

Fichten breiten sich in Folge der Naturverjüngung in den lichten Buchenbeständen aus und stellen als LRT-fremde Baumart (Code 532) eine Gefährdung dar.

3.4.4 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Die FENA-Daten klassifizieren von den 851,2 ha LRT-Fläche 1,3 ha als hervorragend erhalten mit Wertstufe A, 563,7 ha als gut erhalten mit Wertstufe B und 286,2 als mittel bis schlecht erhalten mit Wertstufe C.

3.4.5 Schwellenwerte

Die Flächengröße, die der LRT 9110 aktuell einnimmt, sollte sich nicht verringern. Die Toleranzgrenze von +/- 10 % der Flächengröße erfolgt, um methodisch bedingten Erfassungsunschärfen gerecht zu werden, die die Differenzierung der Wertstufen untereinander bedingen. In diesem Zusammenhang ist zu betonen, dass auch der Flächenverlust einer Wertstufe zugunsten einer weniger gut entwickelten als Verschlechterung anzusehen ist. Für die Flächengröße des LRT wird ein methodisch bedingter Schwellenwert von 10 % angesetzt.



Abbildung 5: Reich strukturierter Buchenwald mit Naturverjüngung

3.5 LRT 9130: Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)

Der LRT 9130 ist an drei Standorten im mittleren und westlichen Gebietsteil vertreten. Mit einer Größe von 2,3 ha ist er für einen Waldlebensraum nur kleinflächig ausgebildet und beschränkt sich auf Sonderstandorte der oberen Hanglagen und Kuppen. Sämtliche Waldmeister-Buchenwälder sind als hervorragend erhalten mit Wertstufe A klassifiziert.

Die Waldmeister-Buchenwälder sind mit weniger als 0,3 % Flächenanteil an der Gesamtgebietsgröße und der Gesamt-LRT-Fläche vertreten. Ihre Relevanz für das Gebiet resultiert aus dem hervorragenden Erhaltungszustand der Flächen.

3.5.1 Vegetation und Fauna

Die vorherrschende Waldgesellschaft der LRT 9130-Flächen ist das Melico-Fagetum und das Galio-Odorati-Fagetum, dem oft Traubeneiche (*Quercus petraea*) beigemischt ist.

3.5.2 Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung

Die dem LRT 9130 zugehörigen Waldareale weisen eine gut ausgebildete horizontale Strukturierung durch tiefbeastete Altbäume mit einem hohen Anteil an Höhlen (HRH) und stehenden Dürrbäumen (HDB) auf. Der Waldboden ist geprägt von Steinen (HST).

Die LRT-Flächen unterliegen einer geringen forstlichen Nutzung und sind als Grenzwirtschaftswald ausgewiesen.

3.5.3 Beeinträchtigungen und Störungen

Es sind keine Gefährdungen oder Beeinträchtigungen zu nennen.

3.5.4 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Alle drei Standorte mit einer Gesamtfläche von 2,3 ha sind laut FENA-Daten mit Wertstufe A als hervorragend erhalten ausgewiesen.

3.5.5 Schwellenwerte

Die Flächengröße, die der LRT 9130 aktuell einnimmt, sollte sich nicht weiter verringern. Für den LRT wird ein methodisch bedingter Schwellenwert von 10 % angesetzt.

3.6 LRT *91E0: Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunenwälder an Fließgewässern (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*)

Das einzige Vorkommen des LRT *91E0 befindet sich an einem Bachlauf am Südrand des mittleren Gebietsteils, der dem Elbrighäuser Bach zufließt. Die Fläche mit einer Größe von 401 m² ist als mittel bis schlecht erhalten mit Wertstufe C klassifiziert. Der LRT ist für das Gebiet von seiner Flächengröße als nicht repräsentativ zu betrachten, steht jedoch im Zusammenhang mit dem an das Gebiet angrenzenden Gewässersystem der Oberen Eder, deren Nebenbäche sich durch weitläufige Bachauenwälder auszeichnen.

3.6.1 Vegetation und Fauna

Nach Hessischer Biotopkartierung ist die Fläche mit Fahlweide (*Salix x rubens*), Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Mandelweide (*Salix triandra*) bewachsen und pflanzensoziologisch der Gesellschaft der *Salix triandra*-Gebüsche zuzuordnen. Die Krautschicht wird von einer Pestwurzflur dominiert.



Abbildung 6: Bachauenwald an einem kleineren Seitenbach (kein LRT)

3.6.2 Habitatstrukturen, Nutzung und Bewirtschaftung

Als Strukturmerkmale für den LRT *91E0 werden Epiphytenreichtum (HEP) und lückiger Gehölzbestand (WEC) von mehr als 5 m Breite (WUS) genannt. Der Auenwald wird nicht genutzt.

3.6.3 Beeinträchtigungen und Störungen

Es sind keine Beeinträchtigungen oder Gefährdungen genannt.

3.6.4 Bewertung des Erhaltungszustandes der LRT

Die Bewertung der LRT ist gemäß Vorgaben aus den von Hessen-Forst FENA überlassenen Daten zu übernehmen. Die Fläche von 401 m² ist vollständig als mäßig bis schlecht erhalten mit Wertstufe C klassifiziert.

3.6.5 Schwellenwerte

Auf Grund der geringen Flächengröße des LRT ist ein fachlich sinnvoller und begründbarer Schwellenwert nicht definierbar.

4 Arten der FFH- und der Vogelschutz-Richtlinie

Faunistische Erfassungen sind nicht Gegenstand der GDE für das FFH-Gebiet „Haasenblick“. Es standen jedoch die Ergebnisse der Beobachtungen einzelner Tierarten aus der GDE für die Obere Eder zur Verfügung, die bereits in die Beschreibung der Lebensraumtypen eingeflossen sind. Ergänzend hierzu ist zu erwähnen, dass

- Rotmilane (*Milvus milvus*) die ausgedehnten und gut gegliederten Waldbeständen ebenso als Brutrevier bzw. Teillebensraum nutzen wie Schwarzstorch (*Ciconia nigra*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Mittelspecht (*Dendrocopos medius*).
- Eisevogel (*Alcedo atthis*) vorwiegend die Eder und ihre größeren Nebenbäche besiedeln. Für die Art sind die Quellbäche des Haasenblicks als Habitat daher wenig relevant.

5 Biotoptypen und Kontaktbiotope

5.1 Bemerkenswerte, nicht FFH-relevante Biotoptypen

Fels- und Schuttfluren

Im südlichen Teil des Gebietes liegen kleinflächige Felsschuttstandorte, die zum Teil offen sind oder eine typische Vegetation aufweisen. Über eine entsprechende Entwicklungspflege ließen sich die Flächen aufwerten.



Abbildung 7: Schutthalde randlich des mittleren Nitzelbachtals

Quellfluren, Bäche, Auenwälder

Einige der an mittleren Hanglagen austretenden Quellen liegen in Fichtenschonungen. Der Bestand von Fichten im Quellbereich kann, wie am südlichen Rand des westlichen Gebietsteils, eine Beeinträchtigung darstellen (Code 532). Zur Entwicklung der Quellstandorte sollten ausreichend große Bereiche von forstlicher Nutzung frei gehalten und Nadelbäume entnommen werden.

Entlang der Bäche des Gebietes sind vielerorts Bachauenwaldfragmente und kleinflächige Hochstaudenfluren ausgebildet, die das Potential besitzen, sich bei geeigneter Nutzung oder Pflege zu Flächen des LRT *91E0 zu entwickeln. Entsprechende Entwicklungsmaßnahmen werden in Kapitel 8 vorgeschlagen.

Grünländer

Im Wald liegen vereinzelt kleinere Waldwiesen, die teilweise intensiv bewirtschaftet werden. Die FENA-Daten weisen für diese Wiesen Bodenverdichtung durch Tritt aus (Code 251). Mit dem Ziel, artenreiche Waldwiesen zu schaffen, wird eine Extensivierung der Nutzung dieser Areale empfohlen.

6 Gesamtbewertung

6.1 Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Daten der Gebietsmeldung

Die Gebietsmeldung listet die LRT 9110 und *91E0 auf. Darüber hinaus existieren mit den LRT 3260, 6210, 6430 und 9130 im FFH-Gebiet Haasenblick weitere Lebensraumtypen, die jedoch nur kleinflächig ausgebildet und nicht repräsentativ sind.

Der LRT 6210 stellt einen Ausläufer einer außerhalb des Gebietes liegenden Fläche dar, während der LRT 9130 auf Sonderstandorten verbreitet ist. An den Quellbächen des Haasenblicks bildet der gegenüber der Gebietsmeldung deutlich kleinflächigere LRT *91E0 mit dem LRT 3260 und 6430 stellenweise einen gut strukturierten Gewässer-Lebensraumkomplex.

Code FFH	Name	ha	%	Rep	Rel. Gr.			Erh. Zus.	Ges. Wert			Qu.	Jahr
					N	L	D		N	L	D		
3260	Flüsse der planaren bis montanen Stufe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	SDB	1987
		0,93	0,08	C	1	1	-	B	C	C	-	GDE	2008
6210	Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	SDB	1987
		0,0047	0,00	D	1	1	-	C	C	C	-	GDE	2008
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	SDB	1987
		0,0097	0,00	D	1	1	-	C	C	C	-	GDE	2008
9110	Hainsimsen Buchenwald (Luzulo-Fagetum)	1082,0	97,48	A	4	2	1	B	A	B	B	SDB	1987
		0	69,58	A	3	1	-	B	A	B	-	GDE	2008
		851,21											
9130	Waldmeister-Buchenwald (Asperulo-Fagetum)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	SDB	1987
		2,30	0,19	C	2	1	-	A	B	C	-	GDE	2008
91E0	Auenwälder mit Alnus glutinosa und Fraxinus excelsior	11,0	0,99	B	2	1	1	B	B	C	B	SDB	1987
		0,04	0,00	D	1	1	-	C	C	C	-	GDE	2008

Tabelle 3: Vergleich des Standarddatenbogens mit der Erfassung

7 Leitbilder, Erhaltungsziele

7.1 Leitbilder

Fließgewässer

Die Bäche des FFH-Gebietes lassen sich als Kerbtalbäche ansprechen (vgl. LUA 1999). Auf Grund ihres starken Gefälles haben sie sich meist in gestrecktem oder leicht gewundenem Verlauf in den Untergrund eingetieft. Die Bachsohle ist geprägt von Blöcken, Steinen und Schutt der verwitternden Hangflanken, die ein Mosaik aus Schotterbänken, Barrieren und Stromschnellen bilden. Durch die Eintiefung ist ein geschlossener bachbegleitender Auenwald auf flachere Stellen beschränkt. An steileren Ufern ist der Übergang zum umgebenden Laubwald abrupt. Wassermoose, Eintags- und Steinfliegen kennzeichnen die artenreichen Kerbtalbäche, die mit zunehmender Gewässertiefe von Groppe oder Bachforelle besiedelt werden.

Hochstaudenfluren und Bachauenwälder

Die Uferbereiche der Kerb- und Sohlenbachtäler sind geprägt von Prall- und Gleithängen, Nassstellen, Kies-, Schotter- und Schlammhängen sowie Abbrüchen und flachen ruhigen Uferzonen. Die durch das Wasserregime des Baches bestimmten Standortbedingungen wechseln kleinräumig und bilden ein vielseitiges Mosaik aus unterschiedlichen Lebensräumen (vgl. Ringler et al. 1994).

Wenngleich der Übergang zwischen dem Gewässer und den umliegenden Waldgesellschaften abrupt ist (siehe oben) treten in Gewässernähe feuchtezeigende Baumarten wie Erle (*Alnus glutinosa*), Esche (*Fraxinus excelsior*) oder Bruchweide (*Salix fragilis*) in den Bestand des gewässerumgebenden Waldes hinzu und bilden einen lückigen galerieartigen Gehölzsaum, der meist bis an die Wasserlinie reicht. In feuchten und gut mit Nährstoffen versorgten Lagen stocken kleinflächig Edellaubhölzer, in offeneren Bereichen bilden Strauchweiden lineare Gebüschsäume (vgl., Pott 1995, LUA 1999).

Auf sandig-kiesigem und schotterreichen Bachablagerungen, aber auch auf flachen Uferzonen auf feuchtem Substrat säumen Pestwurzfluren den Bach, die an Verlichtungen und Anlandungen kleinflächig von Bachröhricht durchsetzt werden. (vgl. Ringler et al. 1994, Pott 1995).

Halbtrockenrasen

Halbtrockenrasen zeichnen sich durch eine niedrigwüchsige kaum von Streuablagerungen bestimmte Vegetation aus, die einen hohen Artenreichtum mitunter aus seltenen Pflanzen (Orchideen, Enziane) beherbergt. Die Standorte liegen auf schotter- und geröllreichen bis allenfalls flachgründig verwitterten Böden, die eine hohe Struk-

turdiversität aufweisen. Merkmale reich gegliederter Rasen sind eine inhomogene Vegetationsdecke aus Offenboden und ruderalisierten Stellen, ein stark gegliedertes Mikrorelief sowie eine engräumige Variabilität an Pflanzengesellschaften und Bodensubstraten. Exposition und Inklination wechseln oft kleinräumig. Am Rand treten meist kleinere Gehölzgruppen auf, die über ihre Schattwirkung zur klimatischen Diversität beitragen (vgl. Quinger et al. 1994, Pott 1995, BfN 1998).

Wälder

Von der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz und der Forstchefkonferenz (Burkhardt et al. 2004) wurden länderübergreifende Vorschläge zur Umsetzung der FFH-Richtlinie im Wald erarbeitet. Der Kriterienkatalog umfasst die folgenden Punkte:

- Mosaik an unterschiedlichen Waldentwicklungsphasen,
- Mindestanzahl an Biotop- und Altbäumen,
- Totholzreichtum,
- LRT-typisches Arteninventar der Flora und Fauna.

Naturnahe Wälder zeichnen sich demnach durch mehrschichtige Bestände unterschiedlicher Altersklassen aus, die horizontal und vertikal reich strukturiert sind. Ein hoher Anteil an liegendem und stehendem Totholz stellt Kleinstlebensräume für waldbewohnende Tierarten zur Verfügung. Gut ausgebildete Säume leiten zu anderen Lebensräumen und Waldlichtungen über.

7.2 Erhaltungsziele

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht der Erhaltungsziele für Lebensraumtypen nach HMULV (2005a).

LRT	Allgemeines Erhaltungsziel
3260	Erhaltung der Gewässerqualität und einer natürlichen oder naturnahen Fließgewässerdynamik Erhaltung der Durchgängigkeit für Gewässerorganismen Erhaltung eines funktionalen Zusammenhanges mit auentypischen Kontaktlebensräumen
6210	Erhaltung des Offenlandcharakters der Standorte Auf Sekundärstandorten Erhaltung einer bestandserhaltenden, die Nährstoffarmut begünstigenden Bewirtschaftung
6430	Erhaltung des biotopprägenden gebietstypischen Wasserhaushalts
9110	Erhaltung naturnaher und strukturreicher Bestände mit stehendem und liegendem Totholz, Höhlenbäumen und lebensraumtypischen Baumarten in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Altersphasen
9130	Erhaltung naturnaher und strukturreicher Bestände mit stehendem und liegendem Totholz, Höhlenbäumen und lebensraumtypischen Baumarten in ihren verschiedenen Entwicklungsstufen und Altersphasen
*91E0	Erhaltung naturnaher und strukturreicher Bestände mit stehendem und liegendem Totholz, Höhlenbäumen und lebensraumtypischen Baumarten mit einem einzelbaum- oder gruppenweisen Mosaik verschiedener Entwicklungsstufen und Altersphasen Erhaltung einer bestandsprägenden Gewässerdynamik und eines funktionalen Zusammenhanges mit den auentypischen Kontaktlebensräumen

Tabelle 4: Erhaltungsziele für Lebensraumtypen

Nach HMULV (2005b) gelten für Arten des Anhangs I der VSR folgende Erhaltungsziele.

Art	Allgemeines Erhaltungsziel
Eisvogel (<i>Alcedo atthis</i>)	<p>Erhaltung einer weitgehend natürlichen Auendynamik zur Ermöglichung der Neubildung von Altwässern, Uferabbrüchen, Kies-, Sand- und Schlammhängen</p> <p>Erhaltung von Ufergehölzen sowie von Steilwänden und Abbruchkanten in Gewässernähe als Bruthabitate</p> <p>Erhaltung einer den ökologischen Ansprüchen der Art förderlichen Wasserqualität</p> <p>Erhaltung zumindest störungsarmer Brut- und Nahrungshabitate insbesondere in fischereilich genutzten Bereichen.</p>
Schwarzstorch (<i>Ciconia nigra</i>)	<p>Erhaltung großer, weitgehend unzerschnittener Waldgebiete mit einem hohen Anteil an alten Laubwald- oder Laubmischwaldbeständen mit Horstbäumen</p> <p>Erhaltung zumindest störungsarmer Bruthabitate, insbesondere in forstwirtschaftlich, jagdlich sowie für Zwecke der Erholung genutzten Bereichen in der Brutzeit</p> <p>Erhaltung von Grünlandhabitaten mit für die Art günstigen Nährstoffhaushalt</p> <p>Erhaltung von zumindest naturnahen Gewässern und Feuchtgebieten</p>
Mittelspecht (<i>Dendrocopos medius</i>)	<p>Erhaltung von Laub- und Laubmischwäldern mit Eichen und alten Buchenwäldern mit Alt- und Totholz sowie Horst- und Höhlenbäumen</p> <p>Erhaltung von starkholzreichen Hartholzauwäldern und Laubwäldern mit Mittelwaldstrukturen sowie von Streuobstwiesen im näheren Umfeld</p>
Schwarzspecht (<i>Dryocopus martius</i>)	<p>Erhaltung von strukturreichem Laub- und Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholz anwärtigen, Totholz und Höhlenbäumen</p> <p>Erhaltung von Ameisenlebensräumen im Wald mit Lichtungen, lichten Waldstrukturen und Schneisen</p>
Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>)	<p>Erhaltung von naturnahen strukturreichen Laub- und Laubmischwaldbeständen mit Altholz und Totholz</p> <p>Erhaltung von Horstbäumen insbesondere an Waldrändern, einschließlich eines während der Fortpflanzungszeit störungsarmen Umfeldes</p> <p>Erhaltung einer weiträumig offenen Agrarlandschaft mit naturnahen Elementen wie Hecken, Feldgehölzen, Streuobstwiesen, Ackersäumen, Brachen und Graswegen</p>
Grauspecht (<i>Picus canus</i>)	<p>Erhaltung von strukturreichem Laub- und Laubmischwäldern in verschiedenen Entwicklungsphasen mit Alt- und Totholz anwärtigen, stehendem und liegendem Totholz und Höhlenbäumen im Rahmen einer natürlichen Dynamik</p> <p>Erhaltung von strukturreichen, gestuften Waldaußen- und Waldinnenrändern sowie von offenen Lichtungen und Blößen im Rahmen einer natürlichen Dynamik</p>

Tabelle 5: Erhaltungsziele für Anhangsarten

7.3 Zielkonflikte (FFH/VS) und Lösungsvorschläge

Die GDE für das Vogelschutzgebiet Hessisches Rothaargebirge lag zur Zeit der Bearbeitung nicht vor. Die Entwicklung naturnaher Waldbereiche mit Totholz, Höhlenbäumen und vielfältigen Waldstrukturen dürfte konform zu den Erhaltungszielen der für das Vogelschutzgebiet genannten Anhangsarten der VSR sein und ein Zielkonflikt ist daher unwahrscheinlich.

8 Erhaltungspflege, Nutzung und Bewirtschaftung

8.1 Nutzungen und Bewirtschaftung, Vorschläge zur Erhaltungspflege

Anhand der in Kapitel 7 beschriebenen Entwicklungsziele und Leitbilder für jeden Lebensraum werden im Folgenden Maßnahmen vorgeschlagen, die geeignet sind, den zum Zeitpunkt der Bearbeitung vorgefundenen Erhaltungszustand der Lebensraumtypen zu sichern. Die kartografische Darstellung erfolgt in Anlage B-4.

Kurzbeschreibung der Erhaltungsmaßnahme	Fläche
<i>Gewässer und Gewässerumfeld (LRT 3260, 6430, *91E0)</i>	
Beibehalten des Nutzungsverzichtes der LRT-Flächen des Gewässers und Umfeldes. Keine Unterhaltungsmaßnahmen an den Bachläufen oder Beangelung der Bäche. Keine forstliche Bewirtschaftung der Bach-Erlen-Wälder. Bestandsschutz von Hochstaudenfluren unter Vermeidung von jeglichen Beeinträchtigungen und Störungen.	0,72 ha
<i>Halbtrockenrasen (LRT 6210)</i>	
Pflege der Böschung. Ein- bis zweimalige Beweidung. Alternativ zweimalige Mahd mit Abtransport des Mahdgutes. Falls erforderlich, sporadisch Entbuschen.	0,004 ha
<i>Wälder (LRT 9110, 9130, Naturwaldreservat)</i>	
Beibehaltung der angepassten forstlichen Nutzung	804,12 ha
Beibehalten des Verzichtes auf jegliche forstliche Nutzung, schonende Arbeitsweise im unmittelbaren Umfeld der Bestände. Entnahme von LRT-fremden Baumarten.	49,43 ha

Tabelle 6: Erhaltungsmaßnahmen für Lebensraumtypen

8.2 Vorschläge zu Entwicklungsmaßnahmen

Die in folgender Tabelle aufgeführten Entwicklungsmaßnahmen sind dazu geeignet den Erhaltungszustand eines Lebensraumtyps oder eines Biotoptyps zu verbessern. Meist beziehen sich die Maßnahmen auf die Beseitigung unmittelbarer Störungen und Beeinträchtigungen einzelner Flächen oder zur langfristigen Entwicklung von Biotopen zu Lebensraumtypen.

Kurzbeschreibung der Entwicklungsmaßnahme	Fläche
<i>Wälder (LRT 9110, 9130, Naturwaldreservat)</i>	
Verbesserung der Waldstruktur über Belassen von Altbäumen zur Förderung von Höhlenbäumen, Totholzanreicherung, Entfernen von Beständen standortfremder Gehölze, naturnahe Bewirtschaftungsarten	758,31 ha
<i>Bachauenwälder, Gewässerumfeld, Quellfluren</i>	
Hochstaudenfluren und bachautypische Gehölze fördern, Entnahme von Nadelbäumen randlich Bachläufen und Quellfluren, Reduktion der oder Verzicht auf forstliche Nutzung	10,79 ha
<i>Waldwiesen</i>	
Prüfen der Weidenutzung der Waldwiesen und falls erforderlich Reduktion der selben z.B. durch Bewirtschaftung nach dem Rotationsprinzip	2,93 ha
<i>Fichtenforste</i>	
Langfristig Fichtenforste in standortgerechten Laubwald umwandeln	313,10 ha

Tabelle 7: Entwicklungsmaßnahmen auf Lebensraumtypen und Biotopen

9 Prognose zur Gebietsentwicklung

Eine Erweiterung der LRT 3260, 6430 und *91E0 ist nur in eingeschränktem Maße möglich, da deren Entwicklung auf Grund der Morphologie der Kerbtalbüche des Gebietes natürlicherweise Grenzen gesetzt sind.

Eine Erweiterung des Halbtrockenrasens ist auf Grund seiner Lage an einer Böschung nicht möglich. Durch die Beseitigung der aktuellen Beeinträchtigungen und eine Pflegemaßnahme ist eine Aufwertung des LRT 6210 zu erreichen.

Die Waldflächen sind teilweise in einem guten Zustand. Eine Aufwertung ist mittel- bis langfristig abzusehen unter der Voraussetzung einer angepassten forstlichen Nutzung. Langfristig sind Erweiterungen durch Umwandlung von Nadelforsten in Laubwald möglich.

Der in hervorragendem Zustand erhaltenen LRT 9130 ist auf lange Sicht kaum zu erweitern, da er auf Sonderstandorten stockt, die von Flächen des LRT 9110 umgeben sind.

LRT	Entw.-prognose / Erfolgsabschätzung	Aufwertung	Flächenzugewinn	Maßnahmen / Prozesse zur Förderung der Entwicklung
3260	mittel- bis langfristig	X	X	Nutzungsverzicht o. LRT-verträgliche Nutzung, naturnaher Umbau gestörter Areale
6210	kurz- bis mittelfristig	X	-	Anpassen, Wiederaufnehmen, bzw. Fortführen einer LRT-gerechten Bewirtschaftung
6430	kurz bis mittelfristig	X	X	Nutzungsverzicht, Entnahme von Uferverbau, Abgrenzung von Saumstreifen
9110	langfristig	X	-	Beibehaltung der forstlichen Nutzung bis zum Verzicht auf Bewirtschaftung
9130	langfristig	-	-	Beibehaltung der forstlichen Nutzung bis zum Verzicht auf Bewirtschaftung
*91E0	mittel bis langfristig	X	X	Nutzungsverzicht, Auenwaldentwicklung fördern

Tabelle 8: Entwicklungsprognose für Lebensraumtypen

10 Literatur

- BfN, Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. Schriftenreihe für Landespflege und Naturschutz, Heft 53. Bonn-Bad Godesberg.
- Burkhardt R., Robisch F. und E. Schröder (2004): Umsetzung der FFH-Richtlinie im Wald – Gemeinsame bundesweite Empfehlung der Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz LANA und der Forstchefkonferenz FCK. Natur und Landschaft 7. Bonn.
- Hessen-Forst FENA, Arbeitsgruppe FFH-Grunddatenerhebung (2006): Leitfaden Gutachten zum FFH-Monitoring (Grunddatenerhebung/Berichtspflicht) Bereich Lebensraumtypen (LRT). Gießen.
- HLfB, Hessisches Landesamt für Bodenforschung (Hrsg.) (1989): Geologische Karte von Hessen 1:300.000. Wiesbaden.
- HLGL, Hessisches Landesamt für Geschichtliche Landeskunde (Hrsg.) (1960): Geschichtlicher Atlas Hessen. Kartenwerk. Online unter: <http://web.uni-marburg.de/hlgl/lagis/diatl.html> (abgerufen am 15.10.2008)
- HLUG, Hessisches Ministerium für Umwelt und Geologie (2006): Umweltatlas Hessen. Online unter: <http://atlas.umwelt.hessen.de/atlas/> (abgerufen am 15.10.2008).
- HMULV, Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Abt VI (2005): Erhaltungsziele für Lebensraumtypen (LRT). (Endfassung Stand: 14.12.2005). Wiesbaden.
- HMULV, Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2005a): Erhaltungsziele für Lebensraumtypen (LRT). (Endfassung Stand:14.12.2005). Wiesbaden.
- HMULV, Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2005b): Erhaltungsziele für Brutvogelarten des Anhanges I und Zugvögel nach Artikel 4 (2) der Vogelschutz-Richtlinie der EU. (Endfassung Stand: 02.12.2005). Wiesbaden.
- Klausing, Otto (1988): Die Naturräume Hessens. Mit einer Karte der naturräumlichen Gliederung 1:200.000. Umweltplanung, Arbeits- und Umweltschutz, Band 67. Wiesbaden.
- LUA, Landesumweltamt Nordrhein-Westfalen (1999): Leitbilder für kleine bis mittelgroße Fließgewässer in Nordrhein-Westfalen. Gewässerlandschaften und Fließgewässertypen. Merkblätter Nr. 17. Essen.
- Pott, R. (1995): Die Pflanzengesellschaften Deutschlands. Stuttgart.

- Quinger, B., Bräu, M. und M. Kornprobst (1994): Lebensraumtyp Kalkmagerrasen. In: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU) und Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) (HRSG.): Landschaftspflegekonzept Bayern, Band II.2. München.
- Ringler, A., Rehding, G. und M. Bräu (1994): Lebensraumtyp Bäche und Bachufer. In: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen (StMLU) und Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) (HRSG.): Landschaftspflegekonzept Bayern, Band II.19. München
- Wilmanns, O. (1998): Ökologische Pflanzensoziologie. Eine Einführung in die Vegetation Mitteleuropas. Wiesbaden.